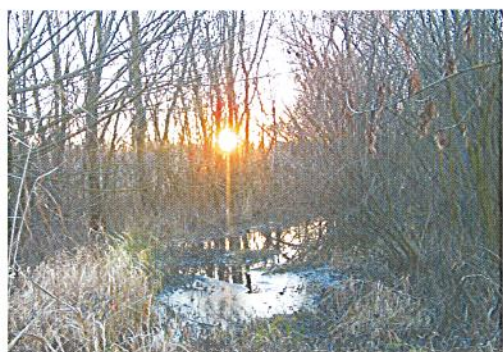


Das Mörnbachtal mit den Osterwiesen - ein Projekt im BayernNetz Natur



BayernNetz Natur ist der bayerische Weg im Naturschutz. In mittlerweile über 300 größeren Projekten versuchen Kommunen, Verbände und Behörden der Natur auf die Sprünge zu helfen. Oberstes Prinzip ist dabei die Freiwilligkeit, d.h. alle Maßnahmen werden ausschließlich auf der Basis freiwilliger Vereinbarungen umgesetzt.

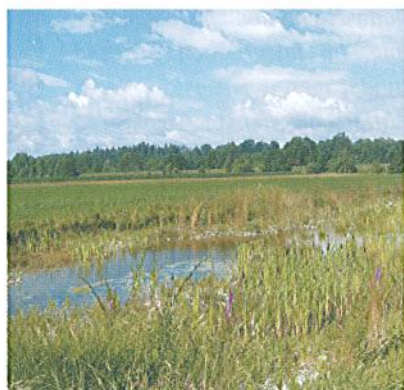
Anfang des Jahres 2003 hat der Landkreis Altötting die Trägerschaft für das Projekt „Mörnbachtal und Osterwiesen“ übernommen. Ziel dieses Projektes ist die Erhaltung und Wiederherstellung der Eigenart, Leistungsfähigkeit und Naherholungsfunktion der breiten Bachaue zwischen Altötting und Tüßling. Wertvolle Lebensräume besonders gefährdeter Pflanzen- und Tierarten sollen erhalten und vor schädlichen Einflüssen geschützt werden. Das unmittelbar angrenzende Naturschutzgebiet „Bucher Moor“ ist als Artenreservoir für das Projektgebiet von zentraler Bedeutung. Im bayernweiten Biotopverbund befindet sich das Projektgebiet in direkter Nachbarschaft zum „Isental“, „Thalhamer Moos“ und den Traunsteiner Niedermoorgebieten. Ihm kommt damit auch als Trittstein für den Weißstorch und wiesenbrütende Vogelarten eine erhebliche Bedeutung zu.



Was soll passieren

Als Maßnahmen sind geplant:

- Grunderwerb zur Sicherung bzw. Wiederherstellung wertvoller Lebensräume
- Anlage von großflächigen Flachwasserzonen und Seigen



- Anlage von Pufferflächen entlang von Gräben und Bächen
- Verbesserung des Wasserhaushaltes durch Sicherung, Erhaltung bzw. Renaturierung der typischen am seitlichen Terrassenrand austretenden Quellen
- Vernetzung der Quellaustritte, z. B. durch Trittsteinbiotop
- Anstau von Gräben, nach Erwerb ausreichender Pufferflächen
- Ankauf und Pacht der restlichen Hangquellen.

Die Pflege der Biotopneuanlagen erfolgt durch örtliche Landwirte über das Landschaftspflegeprogramm.

Gemeinsam für die Osterwiesen

In Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft, sowie mit der Unterstützung der Direktion für Ländliche Entwicklung (Flurbereinigungsverfahren Tüßling II) ist geplant, das Gebiet in Kernzonen wieder extensiv landwirtschaftlich zu nutzen, durch geeignete Maßnahmen aufzuwerten, sowie den Wasserhaushalt zu verbessern. Die Erfahrung aus zahlreichen anderen Projekten zeigt: Nur gemeinsam sind wir stark.



Ansprechpartner:

Fragen und Anregungen nimmt die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Altötting gerne entgegen.

Landratsamt Altötting
Bahnhofstr. 38
84503 Altötting

Tel.: 08671/502-140
08671/502-127
e-mail: natur6@lra-aoe.de
natur9@lra-aoe.de

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 2004
Text: Finster, Krattinger, Projektgruppe ABSP/PAN Partnerschaft
Fotos: Bierwirth, Klett, Heimatbund Tüßling, Landschaftspflegeverband Altötting, PAN Partnerschaft, uNB Altötting
Layout: Projektgruppe ABSP/PAN Partnerschaft

Mörnbachtal und Osterwiesen

Ein Projekt zur Umsetzung des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogrammes und BayernNetz Natur im Landkreis Altötting



Trägerschaft



Landkreis Altötting

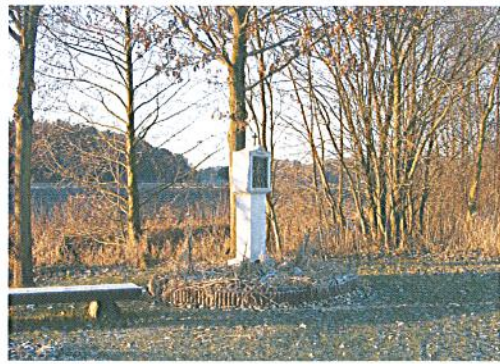
Fachliche Begleitung und Unterstützung

untere Naturschutzbehörde am
Landratsamt Altötting



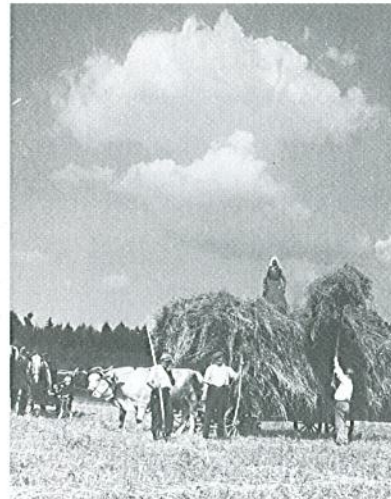
höhere Naturschutzbehörde an
der Regierung von Oberbayern

Die Osterwiesen - alte Kulturlandschaft



Zwischen Altötting und Tüßling liegen südlich des rasch fließenden Mörnbachs die Osterwiesen. Am Ende der letzten Eiszeit haben hier Schmelzwasser einen breiten Talraum ausgeformt. Auf ihm entwickelte sich in der Folge das größte Niedermoorgebiet der Inn-Alz-Salzach-Schotterplatte.

Im 19. Jahrhundert begann man mit der Entwässerung des Gebiets, jedoch erst zwischen den beiden Weltkriegen erfolgte eine systematische Trockenlegung. Vor allem nach dem 2. Weltkrieg wurde ein Großteil der Wiesen in Äcker umgewandelt, die Nutzung des verbleibenden Grünlands wurde meist intensiviert. Seit 1979 ist das „Mörnachtal mit anschließendem Hochterrassenrand und Teilen der Osterwiesen“ als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

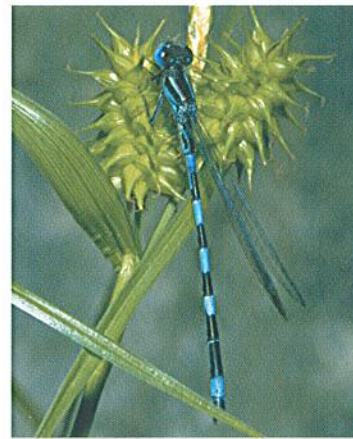


Quellen - magische Wasser

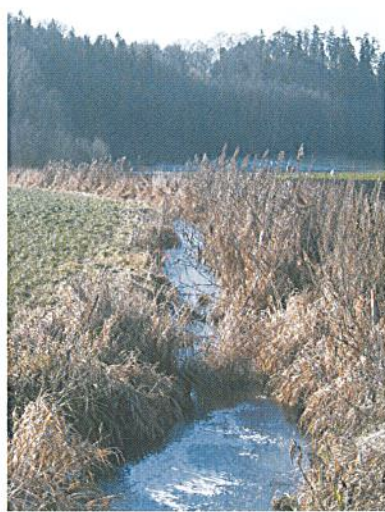


Jahrhunderte lang galt das reine, aus unbekanntem Tiefen emporsteigende Wasser als Symbol des Lebens. Quellen waren magische Orte in denen geheimnisvolle Nymphen und Nixen lebten.

Heute haben Quellen längst ihre Magie verloren. Kaum jemand ahnt, dass das gleichmäßig kühle Quellwasser tatsächlich Lebensraum einzigartiger und hochspezialisierter Lebewesen, wie z.B. der Helm-Azurjungfer und des Pyrenäen-Löffelkrauts ist. Im Projektgebiet treten wasserreiche Quellen an der Terrassenkante des Innals, sowie im angrenzenden Naturschutzgebiet „Bucher Moor“ zu Tage. Werden sie zerstört, gehen auch ihre biologischen Raritäten unwiederbringlich verloren.

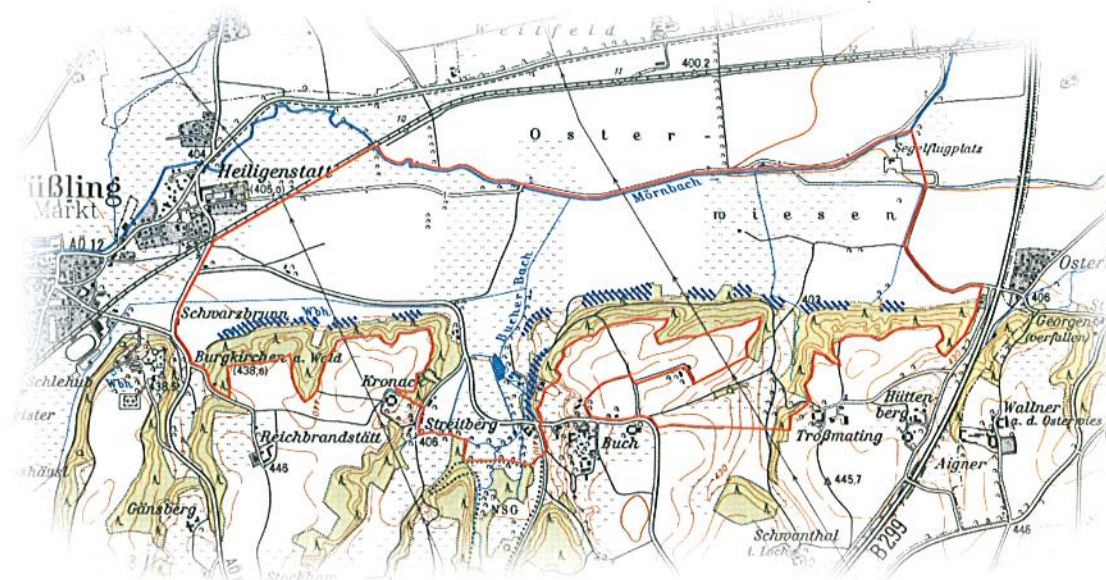


Gräben - letzte Zufluchtsorte



Gräben werden künstlich angelegt, um Feuchtgebiete zu entwässern. Auch im Mörnachtal existiert ein Grabennetz, das eine intensive Bewirtschaftung der von Natur aus sehr feuchten Aue erst möglich macht.

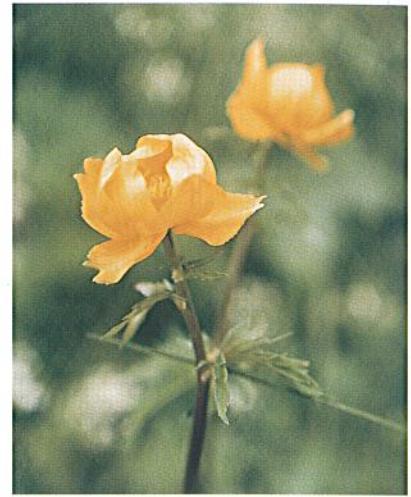
Nach der weitgehenden Zerstörung von Feuchtwiesen und Altwässern bieten die Randbereiche und Uferzonen der Gräben letzte Überlebensnischen für seltene Arten wie die Gebänderte Prachtlibelle.



/// Quellbereiche
— Projektgebiet

0 250 500 750 1000 m

Moore und Feuchtwiesen - Vielfalt zwischen Wollgras und Trollblume



In einer nassen Senke am Südrand der Osterwiesen liegt das Naturschutzgebiet „Bucher Moor“. In den sumpfigen Wollgraswiesen konnten seltene Spezialisten wie Sonnentau, Löffelkraut und Abbiss-Schneckenfalter überdauern, die in der intensiv genutzten Landschaft kaum noch Rückzugsräume finden. Auf den wechselfeuchten Niedermoor- und Aueböden des Mörnachtals entstanden durch extensive Nutzung charakteristische Feuchtwiesen. Sie zeichneten sich einstmals durch einen großen Reichtum an Insekten, Vögeln und Pflanzen wie z.B. die Trollblume aus. Entwässerung, intensive Düngung, frühe Mahd sowie den Umbruch in Ackerland haben den ökologischen Wert der Osterwiesen stark vermindert. Um ihre Qualität nicht weiter zu schmälern, gilt es die Reste durch Bewirtschaftungsvereinbarungen zu sichern.



Bäche - Lebensadern der Natur

Bäche sind besonders abwechslungsreiche Komplexlebensräume. Im naturnahen Zustand findet man auf engstem Raum unterschiedlichste Strukturen wie z.B. Sand- und Kiesbänke, Gumpen, unterspülte Wurzeln und Uferanrisse. Sie bieten Lebensraum für eine äußerst artenreiche Flora und Fauna.



In Mörnbach und Bucher Bach findet man trotz abschnittsweise erheblichen Gewässerverbaus noch Koppe, Bachforelle, Elritze und Flusskrebs. Aber nicht nur die Bäche selbst, auch ihre Uferzonen beeindrucken durch eine enorme Artenvielfalt. Hier kann man Tiere wie die Wasserspitzmaus und das Blaukehlchen beobachten.